



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Soziale Einrichtungen GmbH

KONZEPTION

DRK Kindertagesstätte

Königsquelle

Königsquellenweg 2a

34537 Bad Wildungen

Tel: 05621-966 26 51

Träger:

DRK Soziale Einrichtungen GmbH

Königsquellenweg 2a

34537 Bad Wildungen

Tel: 05621-7892-0

Stand: 25.01.2018

Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeine Angaben	2
1.1 Tageseinrichtung für Kinder.....	2
1.2 Träger der Tageseinrichtung für Kinder.....	2
1.2.1 Trägerdarstellung.....	3
1.2.2 Leitbild	4
1.3 Vorwort des Trägers.....	5
2 Organisatorisches	7
2.1 Zielgruppe.....	7
2.2 Bedarfssituation im Einzugsgebiet.....	7
2.3 Besondere Regelungen	7
2.4 Gesetzliche Grundlagen.....	8
2.5 Das Team der Kindertagesstätte.....	9
2.6 Raumkonzept.....	9
2.7 Tagesablauf und Wochenplan.....	13
3 Pädagogisches Konzept.....	18
3.1 Unser Bild vom Kind und die Rolle der pädagogischen Fachkraft.....	18
3.2 Pädagogischer Ansatz	19
3.3 Bildungs- und Erziehungsprozesse.....	20
3.4 Sicherung der Rechte von Kindern	26
3.4.1 Partizipation.....	28
3.4.2 Beschwerdemanagement	29
3.4.3 Kinderschutz.....	29
3.5 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	30
3.6 Gestaltung von Übergängen.....	31
3.7 Integration.....	34
3.8 Beobachtung und Dokumentation.....	34
3.9 Kooperationspartner/ Öffentlichkeitsarbeit	35
4 Qualitätssicherung	36
5 Schlusswort und Ausblick	37

1 Allgemeine Angaben

1.1 Tageseinrichtung für Kinder

DRK Kindertagesstätte „Königsquelle“
Königsquellenweg 2a
34537 Bad Wildungen
Telefon: 05621- 78 92 50
Fax: 05621- 78 92 19
Email: Rebecca.lang@drk-kita.org

Leitung: Frau Rebecca Lang

Stellvertretende Leitung: Frau Alexandra Scheller

1.2 Träger der Tageseinrichtung für Kinder

DRK Soziale Einrichtungen GmbH
Königsquellenweg 2a
34537 Bad Wildungen
Telefon: 0 56 21- 78 92 0
Fax: 0 56 21- 78 92 19
service@drk-kita.org

Geschäftsführer: Dipl.-oec. Jürgen Werner

Kita Koordination: Stephanie Freiburger und Luisa Stiehl

1.2.1 Trägerdarstellung

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist mit 190 nationalen Gesellschaften die größte humanitäre Organisation der Welt. Das Deutsche Rote Kreuz ist Teil dieser weltweiten Gemeinschaft, die seit über 150 Jahren umfassend Hilfe leistet für Menschen in Konfliktsituationen, bei Katastrophen und gesundheitlichen oder sozialen Notlagen, allein nach dem Maß der Not.

Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein. Unsere Idee wird weltweit von über 100 Millionen freiwilligen Helfern und Mitgliedern getragen. Allein in Deutschland engagieren sich circa drei Millionen Mitglieder.

Das DRK als nationale Rotkreuzgesellschaft und Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege bekennt sich zu den sieben Rotkreuzgrundsätzen:

- Menschlichkeit,
- Unparteilichkeit,
- Neutralität,
- Unabhängigkeit,
- Freiwilligkeit,
- Einheit und
- Universalität.

Als Wohlfahrtsverband und Hilfsorganisation nimmt das DRK umfangreiche nationale Aufgaben wahr. Hierzu zählen unter anderem:

- Rettungsdienst und Erste Hilfe,
- Gesundheitsdienste inkl. Blutspendedienst,
- Altenhilfe inkl. Pflege und Besuchsdienst,
- Kinder-, Jugend- und Familienhilfe,
- Suchdienst und
- Jugendrotkreuz.

Das DRK ist auch weltweit operativ im Bereich der humanitären Hilfe tätig - sowohl in akuten Notsituationen (Katastrophenhilfe), als auch in der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit. Derzeit arbeitet das DRK in ca. 55 Ländern in Afrika, Asien, Nahost und Lateinamerika.

Das Deutsche Rote Kreuz ist föderal aufgebaut. Es besteht aus dem Bundesverband (DRK Generalsekretariat) und seinen Mitgliedsverbänden (19 Landesverbände und der Verband der Schwesternschaften), sowie deren Mitgliedsverbänden (fast 500 Kreisverbände und 33 Schwesternschaften und mehr als 4.500 Ortvereine).

Der Landesverband Hessen gliedert sich in 439 Ortsvereine und 37 Kreisverbände, die mehr als 6.842 hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigen. Sitz der Landesgeschäftsstelle ist in Wiesbaden.

Das Deutsche Rote Kreuz ist in vielen Bereichen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe aktiv. Getragen von dem Anspruch für alle Kinder und Jugendlichen positive Lebensbedingungen zu

schaffen, engagieren sich hessenweit Kolleginnen und Kollegen in den Einrichtungen und Fachdiensten.

Sie finden bei uns vorwiegend Angebote der Familienbildung und Kindertagesbetreuung. Einzelne Kreisverbände engagieren sich auch in den Bereichen der sozialpädagogischen Familienhilfe und der Jugendhilfe.

Mit mehr als 1.400 Kindertagesstätten deutschlandweit und davon 23 in Hessen sind wir einer der Topanbieter für Kinderbetreuung.

Mit derzeit acht Kindertagesstätten engagieren wir uns mit der Tochterfirma DRK Soziale Einrichtungen GmbH vom Kreisverband Bad Wildungen e.V. als größter Anbieter des DRK in Hessen in diesem herausragenden Fachgebiet.

1.2.2 Leitbild

Unser Leitbild orientiert sich an den sieben Grundsätzen der Rotkreuz-/Rothalbmondbewegung. Diese sind:

Menschlichkeit

Wir setzen uns für die Menschen ein, die unsere Hilfe brauchen. Wir achten jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit.

Unparteilichkeit

Wir helfen zuerst denen, die unsere Hilfe am dringendsten brauchen. Wir helfen allen Menschen, egal wie sie sind.

Neutralität

Wir bilden Vertrauen und lösen Konflikte gemeinsam.

Unabhängigkeit

Wir richten unsere Arbeit an den Grundsätzen aus.

Freiwilligkeit

Wir ermutigen zu helfen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.

Einheit

Wir arbeiten im Deutschen Roten Kreuz zusammen. Bei uns kann jeder mitmachen, der unsere Grundsätze teilt.

Universalität

Wir sind Teil einer Bewegung, die es auf der ganzen Welt gibt.

1.3 Vorwort des Trägers

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Eltern, sehr geehrte Damen und Herren des Fachbereichs Jugend,

das Deutsche Rote Kreuz ist ein anerkannter Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Er nimmt die Interessen derjenigen wahr, die der Hilfe und Unterstützung bedürfen, um soziale Benachteiligungen, Not und menschenunwürdige Situationen zu beseitigen, sowie auf die Verbesserung der individuellen, familiären und sozialen Lebensbedingungen hinzuwirken.

Der Kreisverband Bad Wildungen e.V. besteht bereits seit 1895. Neben den klassischen Aufgabenfeldern des Roten Kreuzes im Rettungsdienst, der Ambulanten Pflege und der Betreuung und Hilfeleistung, z.B. in unserm Kleiderladen, kam im Jahr 2003 der erste Kinderhort im Landkreis Waldeck-Frankenberg hinzu. Kurze Zeit später, im Jahr 2005, übertrug uns die Gemeinde Edertal ihre drei kommunalen Kindergärten. So wuchs dieses für uns wichtige und spannende Aufgabenfeld kontinuierlich weiter. In Volkmarsen übernahmen wir die Trägerschaft für den Zeitraum von 2008 bis 2012.

Mit dem Neubau der Kindertagesstätte in Bad Wildungen, Ortsteil Mandern, im Jahr 2010 stellten wir uns der Herausforderung, die mit dem Ausbau der Betreuungsangebote für U3 Kindern an uns herangetragen wurde. Gemeinsam mit dem vorigen Träger, dem Spielkreis Mandern und der Stadt Bad Wildungen, entwickelten wir für die Ortsteile Mandern und Wega ein erweitertes Angebot und schufen mit der 3-gruppigen Kindertagesstätte Ederauenland eine zeitgemäße und doch im besten Sinne klassische Kindertagesstätte.

Noch im selben Jahr übertrug uns die Gemeinde Bad Emstal die Trägerschaft für ihre drei Kindertagesstätten in den Ortsteilen Sand und Balhorn. Seit 2013 gehört auch eine Betreuende Grundschule in der Gemeinde Edertal zu unserem Verantwortungsbereich.

Im Sommer 2016 beauftragte uns die Stadt Bad Wildungen mit dem Umbau unserer Altentagesstätte im Königsquellenweg im Kern der Altstadt. Zur Freude vieler Familien konnte hier die Kita Königsquelle bereits im Oktober 2016 eröffnen und zählt nun zu den acht Kindertagesstätten in unserer Trägerschaft.

Ein wichtiges Anliegen in unserer Arbeit mit den Kindertagesstätten ist neben der Sicherstellung guter Rahmenbedingungen, besonders die gute Zusammenarbeit mit den Eltern und Mitarbeitern. Ohne diese lässt sich selbst die bestausgestattete KiTa nicht führen. Auch die enge Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden kann nur gelingen durch einen offenen und vertrauensvollen Austausch.

Die Entwicklung der folgenden Konzeption ist ein Abbild des Prozesses des letzten Jahres, in dem sich das Team der Kita Königsquelle intensiv mit den pädagogischen Anforderungen und professionellen Umsetzungen sowie den Gesetzesgrundlagen auseinandergesetzt hat. Wesentliche Inhalte der Zusammenkünfte waren neben der fachlichen Diskussion vor allem die Selbstreflektion der eigenen Arbeitsweise.

Diese Konzeption ist eine Momentaufnahme der derzeitigen Arbeit und wird deshalb bei Veränderung oder wachsender Anforderung, sowie steigender Qualität, fortgeschrieben. Gern beantworten wir Ihre Fragen oder nehmen Anregungen zur Verbesserung entgegen. Nun wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen und verbleiben mit freundlichem Gruß.

Jürgen Werner

2 Organisatorisches

2.1 Zielgruppe

Das Betreuungsangebot unserer Kita orientiert sich an dem Bedarf der angemeldeten Kinder und richtet sich an Familien der Stadt Bad Wildungen mit Kindern im Alter vom vollendeten 18. Lebensmonat bis zur Einschulung. Unsere eingruppige Kindertagesstätte hat Platz für 25 Kinder. Kinder mit Behinderung oder Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind, sind bei uns herzlich willkommen.

2.2 Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Die Stadt Bad Wildungen hat eine vielfältige Kindertagesbetreuungslandschaft. Derzeit bieten Kitas in unterschiedlichen Trägerschaften Familien verschiedene konzeptionelle pädagogische Ansätze der Betreuung und Bildung von Kindern. Im Frühjahr 2016 zeigte sich ein Bedarf an Kindertagesbetreuungsplätzen, der durch die vorhandene Platzkapazität im Stadtgebiet nicht mehr gedeckt werden konnte. So wurde im Sommer 2016 mit dem Umbau der ehemaligen DRK Altentagesstätte im Königsquellenweg in Bad Wildungen begonnen. In kurzer Zeit wurde diese zu einem Spielraum für Kinder umgestaltet.

Im Oktober 2016 öffnete die Kita Königsquelle ihre Türen und ist seitdem ein beliebter und belebter Ort für Kinder und ihre Eltern mitten im Stadtkern von Bad Wildungen.

2.3 Besondere Regelungen

Öffnungszeiten

Die Kindertagesstätte ist von 07:15 – 17:00 Uhr geöffnet. Nach Bedarf kann diese Öffnungszeit um einen Frühdienst ab 6:15 Uhr erweitert werden.

Essens- und Getränkeangebot

Für das tägliche gesunde Frühstück, welches zur Zeit zweimal wöchentlich mit den Kindern gemeinsam zubereitet wird, erheben wir eine monatliche Gebühr von 5€.

Alle Kinder, die länger als 6 Stunden unsere Kita besuchen, müssen an der Mittagsversorgung teilnehmen. Das Mittagessen wird von einem externen Anbieter täglich frisch geliefert. Die Kosten pro Essen betragen 2,90€ und sind nicht in den monatlichen Gebühren zur Betreuung enthalten. Bei der Auswahl des Speiseplans legen wir großen Wert auf ein ausgewogenes und abwechslungsreiches Angebot.

Zu den Mahlzeiten bieten wir Wasser und Tee an. Die Getränke stehen den Kindern den gesamten Tag zur freien Verfügung. Wir verzichten bewusst auf die Süßung der Getränke.

Betreuungsangebot

Die Kosten der einzelnen Betreuungsmodule regelt die Gebührensatzung der Stadt Bad Wildungen. Die Eltern haben bei der Wahl der Betreuungszeiten derzeit nachstehende Möglichkeiten:

07:15 Uhr - 13:00 Uhr

07:15 Uhr - 15:00 Uhr

07:15 Uhr - 17:00 Uhr

Das Früh- bzw. Spätmodul kann fest oder wahlweise dazu gebucht werden (siehe Gebührenordnung der Stadt Bad Wildungen im Anhang).

Schließungszeiten

Während der Sommerferien ist unsere Einrichtung für drei Wochen geschlossen. Bei Bedarf kann in dieser Zeit die Betreuung in einer kostenpflichtigen Feriengruppe in Anspruch genommen werden, die von der Stadt Bad Wildungen angeboten und organisiert wird.

Weihnachtsferien haben die Kinder bis zu zwei Wochen.

Weitere Schließungstage können durch Fortbildungen entstehen und werden bei Bedarf rechtzeitig bekannt gegeben.

2.4 Gesetzliche Grundlagen

Tageseinrichtungen für Kinder sind die ersten Bildungseinrichtungen. Sie übernehmen eine große Verantwortung im Rahmen der Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder. Die Kita ist für die frühkindliche Bildung von zentraler Bedeutung.

Jedes Kind hat nach § 26 SGB VIII einen Anspruch auf Förderung in einer Kindertageeinrichtung.

Das Hessische Kinderförderungsgesetz (HessKiföG) bündelt und vereinheitlicht die Regelungen zur Landesförderung der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. Außerdem regelt es die Mindeststandards zur Gewährleistung des Kindeswohls in Tageseinrichtungen neu. Das Gesetz fügt diese beiden Regelungsbereiche in das bestehende Hessische Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB) ein.

Für den Betrieb einer Tageseinrichtung für Kinder müssen gesetzlich festgeschriebene Mindeststandards eingehalten werden. Die Mindeststandards dienen dem Schutz der Kinder und sollen die Gewährleistung des Kindeswohls gemäß § 45 SGB VIII in der Tageseinrichtung sicherstellen.

Der Einrichtungsträger richtet die Anträge auf Betriebserlaubnis an das örtliche Jugendamt (§ 15 Abs. 2 HKJGB). Die Fachaufsicht des Jugendamtes berät den Träger zu den Einzelheiten der Betriebserlaubnis. Sie prüft vor Ort die räumlichen, fachlichen, wirtschaftlichen und personellen Voraussetzungen.

Diese Mindeststandards sind ihrer Funktion nach zu unterscheiden von Rahmenbedingungen, die zur Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Kinder (§ 26 Abs. 2 HKJGB) für erforderlich gehalten werden. Für deren Ausgestaltung und Umsetzung ist der Träger der Tageseinrichtung verantwortlich. Die Mindeststandards für hessische Tageseinrichtungen für Kinder werden mit dem Hessischen Kinderförderungsgesetz in den §§ 25a - 25b HKJGB geregelt. Jedes Kind hat, wie in der UN-Kinderrechtskonvention von 1989 aufgeführt, das Recht, sich aktiv in sein Leben und seine Umwelt einzubringen.

Darüber hinaus orientiert sich unser pädagogisches Handeln an dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren.

2.5 Das Team der Kindertagesstätte

Einrichtungsleitung:

Rebecca Lang, Sozialpädagogin mit 39 Stunden wöchentlich.

Stellvertretende Leitung:

Alexandra Scheller, Erzieherin und Kindheitspädagogin mit 39 Stunden wöchentlich.

Fachkraft:

Anika Garbe, Erzieherin mit 39 Stunden wöchentlich.

(v.l.n.r.)



2.6 Raumkonzept

Ausgehend von der Aussage, dass Räume und die zur Verfügung stehenden Materialien kindliche Bildungsprozesse wesentlich unterstützen, stellen wir bei der Raumgestaltung die Selbstständigkeit und die Eigenaktivität des Kindes in den Mittelpunkt. Kinder benötigen geeignete Räume und vielfältige Materialien, um ihren Interessen nachgehen zu können, ihren Vorstellungen Ausdruck zu verleihen und sich und die Welt zu begreifen.

Unser Ziel ist es, dass Kinder wenig vorgefertigte und unveränderbare Raumkonzepte vorfinden, sondern vielmehr erleben, dass sie diese selbst mitgestalten und erobern können. Hierbei ist es uns vor allem wichtig, dass Kinder Platz haben, Platz für ganzheitliche Lernerfahrungen mit allen Sinnen. Bewegung ist ein Grundbedürfnis und die Wahrnehmung des „Selbst“ und der Umwelt ist ohne Bewegung nicht möglich. Kinder sollen unbedingt die Möglichkeit haben sich viel zu bewegen. So werden unterschiedliche Bewegungsabläufe im Alltag erlebt und durch Wiederholungen Selbstsicherheit gewonnen.

Bewusst verzichten wir auf übermäßiges Dekorieren und die Verwendung von überflüssigem Mobiliar. Das Raumangebot soll einfach sein, vielfältig nutzbar und den Kindern genügend Frei-

und Spielraum lassen ihre Fantasie auszuleben. Um einen Umgang mit unterschiedlichen Materialien zu ermöglichen, müssen diese für Kinder alters- und entwicklungsangemessen zugänglich sein. Hierzu gehören Papier und Farben, sowie Naturmaterialien und Dinge aus dem alltäglichen Gebrauch. Kinder sollen ein abwechslungsreiches Angebot vorfinden, das sie auffordert auszuprobieren und sich mit ihren Themen und Fragestellungen auseinanderzusetzen, um Handlungskompetenz und Wissen zu erwerben.

Der Grundriss der Kita befindet sich im Anhang.

Eingangsbereich (9,21m²):

Sachliche Beschreibung:

Eingangstür, Informationswand für Eltern, Treppenaufgang zu Büroräumen

Pädagogische Bereiche/ Funktion:

Die Eingangstür dient als Informationsfläche für Eltern. Hier hängen an der Außenseite wichtige Bekanntmachungen (Infektionsschutzgesetz) und Informationen wie der wöchentliche Essensplan und Ankündigungen für den pädagogischen Alltag. Ebenfalls befindet sich ein Aufsteller im Eingangsbereich mit Informationsflyern von regionalen und überregionalen Angeboten für Familien. Dies dient den Eltern als Informationsquelle über die aktuellen Wichtigkeiten des Kitaalltags sowie der Möglichkeit darüber hinaus. Eine Treppe führt zu einem im Obergeschoss gelegenen Leiterinnenbüro und Toiletten.

Gruppenraum (59,03m²):

Sachliche Beschreibung:

Offener Raum, an die Küche angrenzend, direkte Verbindung mit allen anderen Räumen für die Kinder, Garderoben, Tisch und Stühle, Schrank für Spiele und Bastelmaterial, Schrank mit Eigentumsfächern, Podest an der Fensterfront, mit zwei Schränken abgeteilte Bauecke mit Teppich, Puppenecke, große Freifläche mit Schaumstoffelementen.



Pädagogische Bereiche/ Funktion:

Der Gruppenraum ist Mittelpunkt des täglichen Geschehens und Dreh- und Angelpunkt für alle beteiligten Kinder, Eltern und Erzieherinnen. Die Garderoben stehen direkt im Raumeingang an der Seite. Sie sind rollbar, um diese im Tagesverlauf platzschaffend zu verschieben. An allen Schränken und Kisten sind für die Kinder Bilder der Dinge befestigt, die sich hinter den Türen oder unter den Deckeln verbergen (Bastelmaterialien, Bausteine, Autos etc.) Dies verschafft den Kindern Überblick, Nachvollziehbarkeit, Orientierung und regt zum Gespräch an. Alles hat seinen Platz. Die Kinder bewegen sich viel durch den Gruppenraum. Der Basteltisch und Tisch für ruhige Spiele oder Puzzle ist abgegrenzt zum offenen Bereich. Das Podest ist ein beliebter Ort zum

Verweilen, Bücher anzuschauen, aus dem Fenster zu schauen oder die Rettungsfahrzeuge der gegenüberliegenden Rettungswache zu beobachten, was ein tägliches Highlight ist.

Küche (14,7m²):

Sachliche Beschreibung:

L-förmige Einbauküche mit integriertem Elektroherd, Spülmaschine, Spülbecken, Handwaschbecken, kombinierter Kühl- und Gefrierschrank, Einbauschränk mit diversen Schubladen und Hängeschränke mit Ablagesystem, 2 Rechtecktische mit Stühlen

Pädagogische Bereiche/ Funktion:

Der Herd wird durch ein Herdgitter gesichert. Die Kinder nutzen die Küche gemeinsam mit dem Personal zum Vorbereiten des Frühstücks oder ähnlichen Kochaktionen. Die Tische und Stühle sind in Kinderhöhe. In der Küche werden die Mahlzeiten (Frühstück und Mittagessen und ggf. Nachmittagssnack) gemeinsam eingenommen. Auf dem Küchenschrank stehen Becher, Gläser und Getränke. Wir sind darum bemüht, die Kinder zu einem gesunden, zuckerfreien Frühstück anzuleiten. So wird in unserer Kita nur Wasser und ungesüßter Tee angeboten. Das Geschirr befindet sich in einem für die Kinder zugänglichen Schrank, so dass das selbständige Tischdecken zum alltäglichen Ablauf gehört.

Kinder WC (4,16m²)

Sachliche Beschreibung:

1 Waschbecken, 2 Kindertoiletten, Handtuchspender

Pädagogische Bereiche/ Funktion:

In diesem Raum befinden sich zwei Kindertoiletten, die durch eine Schamwand abgetrennt werden. Um die Sauberkeitserziehung zu erleichtern, stehen für unsere Jüngsten Sitzverkleinerungen sowie Tritthocker zur Verfügung.

Wickelraum (3,70m²):

Sachliche Beschreibung:

Waschbecken, Spiegel, Wickeltisch (mit ausziehbarer Treppe), Kinder WC

Pädagogische Bereiche/ Funktion:

Der separate Raum mit Wickeltisch und Waschbecken ermöglicht das Wickeln in einer geschützten und ruhigen Umgebung Die Konstruktion der ausziehbaren Treppe ermöglicht den Kindern den selbstständigen Ausgang zur Wickelablage. Eine zusätzliche Kindertoilette



unterstützt in diesem sicheren Rahmen den Ablösungsprozess von der Windel, den jedes Kind in seinem Tempo gestaltet.

Waschraum (4,85m²):

Sachliche Beschreibung:

Eine Waschrinne in unterschiedlichen Höhen, Seifenspender, kombinierte Zahnbecher- und Handtuch-halterung, Fotos zeigen welchem Kind Handtuch und Zahnbürste gehören.

Pädagogische Bereiche/ Funktion:

Die Waschrinne regt, neben ihrer Funktionalität, ebenso zum Experimentieren mit Wasser an. Dies findet im Tagesverlauf auch immer einen Platz.

Schlafräum (18,84m²):

Sachliche Beschreibung:

3 Gitterstockbetten, Matratzenschrank für Bodenliegepolster und Bettwäsche, Einbauregal mit besonderen Spielmaterialien

Pädagogische Bereiche/ Funktion:

Die Kinder, die bis zum Nachmittag die Kita besuchen, ruhen in der Mittagszeit.

Zum Schlafen und Ruhen stehen hier 3 doppelstöckige Gitterbetten und Bodenliegepolster zur Verfügung. Im Schlafräum hat jedes Kind seinen eigenen festen Platz, der durch den Namen und Bild am Bett oder an der Wand gekennzeichnet ist.

Personal- und Gäste WC:

Sachliche Beschreibung:

Toilette, Waschbecken, Spiegel, Papierspender, Mülleimer, Waschmaschine

Pädagogische Bereiche/ Funktion:

In unserer Personal- und Gästetoilette liegen die Hygieneartikel griffbereit auf einer Ablage. Dieser Raum ist nicht für die Nutzung von Kindern geeignet.



Garten (m²):

Sachliche Beschreibung: Rasenfläche, Sandkasten, Rutsche, Schaukel

Pädagogische Bereiche/ Funktion:

Das Außengelände der Kita wird durch den Ausgang der Küche erreicht. Eine Rasenfläche mit Spielgeräten (Rutsche, Sandkasten, Schaukel) sowie der Hang mit Büschen, den die Kinder bespielen, sind hier Erfahrungsfelder an der frischen Luft.

Brachliegende Erdflächen haben die Kinder gemeinsam



mit den Erzieherinnen zu einem Garten umgestaltet. Hier werden verschiedene Blumenpflanzen, Gemüse- und Obstsorten angebaut, gepflegt und geerntet.

2.7 Tagesablauf und Wochenplan

Tagesablauf aus Sicht eines Kindes

Ich schnappe mir meinen Rucksack, denn Mama oder Papa bringen mich morgens in die Kita.

Ab **7:15 Uhr** darf ich in die Kita kommen. Dort habe ich bis 8:15 Uhr Zeit mit den anderen Kindern, die nach und nach ankommen, zu spielen was wir möchten.

Wenn es mir mal schwer fällt mich von Mama oder Papa zu trennen, ist immer jemand da der sich Zeit nimmt und mir beim Ankommen hilft.

Um **8:15 Uhr** beginnt unser Morgenkreis, ich gehe also zusammen mit den Kindern auf den Bauteppich, um gemeinsam in den Tag zu starten. Alle Kinder die zum Morgenkreis noch nicht da sind, kommen erst danach zum Frühstück (8:45 Uhr).

Unser Morgenkreis beginnt jeden Tag mit unserem Begrüßungslied. Wir sitzen im Kreis und singen „Halli Hallo schön, dass du da bist. Halli Hallo wir freuen uns so sehr...“. Wenn wir alle begrüßt haben, darf ich heute mal den Morgenkreis „machen“. Im Morgenkreiskorbchen finde ich von jedem Kind ein Bild. Ich schaue wer da ist und wer heute zu Hause geblieben ist. Dann klebe ich jedes Bild in die entsprechende Spalte an unserer Magnetwand. Danach zähle ich wie viele Kinder im Morgenkreis sitzen.

Nun ist das Wetter dran. Ich schaue aus dem Fenster und vergleiche was ich sehe mit den Bildern in unserem Korb. Ich suche das passende Bild heraus, dieses klebe ich auch an die Magnetwand. Jetzt besprechen wir welcher Wochentag und welches Datum heute ist. Passend zum Wochentag klebe ich nun die Aktivitätskarte und das Frühstücksbild auf. Im Morgenkreis besprechen wir Dinge, die für alle wichtig sind. Vor allem, was wir am Tag vor haben, damit jeder Bescheid weiß. Jetzt bleibt uns noch etwas Zeit für gemeinsame Spiele, Lieder oder um ein Buch anzuschauen.

So langsam kommt der Hunger! Nach dem Morgenkreis gehen wir uns die Hände waschen und jeder holt sich sein Geschirr und seinen Rucksack mit dem Frühstück. Wir frühstücken gemeinsam ca. von **9:00 Uhr bis 9:30 Uhr**.

Nach dem Essen räumen wir den Tisch ab. Jeder bringt sein Geschirr in die Spülmaschine und geht ins Bad, um sich die Hände und den Mund zu waschen.



„Zahnbürste tanz in meinem Mund, halt die Zähne mir gesund!“ Jeden Morgen nach dem Frühstück gehen wir uns in kleinen Gruppen die Zähne putzen. Mit ein wenig Musik macht das jede Menge Spaß!

Anschließend bekomme ich noch eine frische Windel und dann kann es weitergehen!

Jetzt ist Zeit zum Spielen. Ich suche mir den Platz und das Spielzeug aus wo und mit wem ich spielen möchte.



Wenn die Erzieherinnen zu singen beginnen „1,2,3 die Spielzeit ist vorbei, alle Kinder Groß und Klein räumen jetzt das Spielzeug ein. 1,2,3, die Spielzeit ist vorbei“, ist es an der Zeit die Gruppe aufzuräumen. Jeder bringt das benutzte Spielzeug an den richtigen Ort und wir treffen uns am Podest.

Wie im Morgenkreis besprochen starten wir nun mit unserer Tagesaktion. An manchen Tagen gehen wir in den Garten, oder wir machen einen Ausflug. Manchmal bleiben wir aber auch in der Gruppe.

Ganz schön viel los bei uns den ganzen Tag, das macht mich ziemlich hungrig!

11:30 Uhr - Zeit für das Mittagessen.

Wir gehen unsere Hände waschen und jeder holt sich sein Geschirr. Wenn alle am Tisch sitzen, reichen wir uns die Hände und sprechen unseren Tischspruch „Piep, piep Mäuschen...“.

Ich nehme mir etwas aus den Schüsseln und mache es mir auf meinen Teller. Ich schaffe das schon ganz alleine.

Puh! So langsam werde ich ziemlich müde! Es war ein sehr aufregender Tag.

Um ca. **12:30 Uhr** räume ich mein Geschirr in die Spülmaschine und gehe meine Hände waschen. Danach ziehen wir uns für den Mittagsschlaf um.

Einige Kinder werden um **13 Uhr** abgeholt. Die Kinder, die bis zum Nachmittag bleiben machen eine Ruhepause in der Mittagszeit. Die größeren machen es sich auf dem Podest gemütlich. Eine Erzieherin liest ein Buch vor. Wir anderen Kinder gehen in den Schlafraum, mit ein wenig leiser Musik fallen mir hier schnell die Augen zu.

Wenn ich ausgeschlafen habe steige ich aus meinem Bett und gehe in die Gruppe. Dort warten schon die anderen Kinder und die Erzieherin auf mich. Schnell ziehe ich mich wieder an.

Nun habe ich Zeit zum Spielen bis Mama oder Papa mich abholen.



Bis Morgen, ich freu mich drauf 😊



Wochenplan

An jedem Tag ist alles möglich. Jedoch steht jeder Tag in der Kita unter einem „Motto“. Das heißt hier gibt es ein Angebot für alle Kinder, gemeinsam oder in entwicklungspezifischen Kleingruppen. Aus Einzelangeboten können Projekte entstehen bspw. Eine Parkwoche.

Montag:

Entscheidungstag „Jede Stimme zählt!“

Die Kinder entscheiden, was sie machen möchten. Zur Auswahl steht: Malen (mit unterschiedlichen flüssigen und festen Materialien), Spazieren gehen, Musizieren und Singen, Basteln mit Schere und Kleber, im Garten spielen, eine Traumreise mit Musik machen, einen Massagetag einlegen oder Mitmachgeschichten/ Bücher anschauen und lesen. Hier stellen die Erzieherinnen Angebote vor aber auch die Kinder bringen ihre Wünsche vor. Für alle vorgestellten Aktivitäten werden Symbole erstellt.

Jedes Kind entscheidet sich für eine Aktivität, indem es sein Bild einem der verschiedenen Symbole zuordnet. Anschließend wird gemeinsam ausgezählt, die Mehrheit der Kinder entscheidet.

Dienstag:

Spazieren gehen und Forschen

„Nur wer die Welt mit allen Sinnen erforscht, kann sie begreifen!“

Dienstags ist Spaziergeh- und Forschertag. Das heißt wir sind draußen in der Natur unterwegs. Bei Unwetter wird das Forschen in den Gruppenraum verlegt.



Die Erzieherinnen verfügen hier über ein Repertoire von verschiedenen kleinen Experimenten welche sie den Kindern anbieten. Beispielsweise: Im Herbst. Jedes Kind sammelt sich ein beliebiges Blatt von einem Baum. Die Kinder testen dann, welches Blatt durch den Wind am höchsten oder am schnellsten fliegt. Die Kinder können so herausfinden, welches Blatt am besten im Herbstwind treiben kann. Ein großes, ein kleines, ein dünnes oder ein dickes. Und so bauen wir unterschiedliche Experimente ein um die Neugier der Kinder zu wecken.

Mittwoch:

Musiktag „Heute wird getanzt, gesungen und gelacht“.

Mittwochs ist Musiktag! Musik kann sowohl im Gruppenraum, als auch draußen stattfinden.

Gemeinsam mit den Kindern werden Themen aus der Gruppe oder zur aktuellen Jahreszeit durch Fingerspiele oder Lieder aufgegriffen. Wir starten mit einem immer gleichbleibenden Anfangslied und beenden unser „Musizieren“ mit einem Abschlusslied. So wird den Kindern ein fester „Rahmen“ geboten, indem sie sich mit Instrumenten, ihrer Stimme sowie ihrem Körper ausprobieren können.



Donnerstag:

Ausflugstag „Nur wo du zu Fuß warst, bist du auch wirklich gewesen!“



Donnerstags unternehmen wir größere Ausflüge. Die Kinder dürfen Ausflugsziele vorschlagen sowie an deren Auswahl teilhaben. Gemeinsam mit den Kindern besprechen wir was wir planen und mitnehmen müssen, wer bei den Vorbereitungen helfen möchte und welche Regeln es gibt. Wir versuchen dabei die Interessen der Kinder bestmöglich zu berücksichtigen. Am Vortag werden an die Rucksäcke der Kinder kleine Ausflugsbäumchen gehängt, auf denen notiert ist, wann die Kinder in der Kita sein müssen.

Freitag:

Kreativtag „An die Bastelsachen, fertig los!“

Heute bieten wir den Kindern verschiedene themenbezogene Bastelangebote an. Diese können sich an den Interessen der Kinder und den Jahreszeiten orientieren. Hierbei können sich die Kinder zu dem jeweiligen Thema kreativ ausleben. Den Kindern stehen die vorhandenen Materialien unterschiedlichster Formen, Farben, Beschaffenheiten und Konsistenzen zur freien Verfügung.



3 Pädagogisches Konzept

Dieses pädagogische Konzept bildet die Grundlage auf der das Team der Kita Königsquelle die pädagogische Arbeit ausrichtet.

3.1 Unser Bild vom Kind und die Rolle der pädagogischen Fachkraft

Wir verstehen Bildung immer als Prozess und nicht nur als das Ergebnis dieses Prozesses.

Unsere Arbeit in der Kindertagesstätte Königsquelle baut auf einem Bild vom Kind auf, welches davon ausgeht, dass jedes Kind kompetent, individuell und wissbegierig ist. Ausgestattet mit Lern- und Entwicklungspotentialen brauchen Kinder Erwachsene die ihnen Raum und Zeit geben dies auszuschöpfen. Kinder sind aktive Gestalter ihrer Bildungsprozesse. Sie sind neugierig und wollen ihre Umwelt mit allen Sinnen erkunden. Hierfür brauchen Kinder eine Umgebung, in der sie sich aufgehoben und bedingungslos angenommen fühlen, um eine sichere Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften aufbauen zu können. Denn Lernen geschieht durch Beziehungen. Diese schaffen die Basis für ein mutiges Ausprobieren und eigene Erfahrungen. Jedes Kind unterscheidet sich in seiner Persönlichkeit sowie in seiner individuellen Entwicklung. Es ist uns wichtig, dass jedes Kind so angenommen und wertgeschätzt wird wie es ist und sich in seinem eigenen Tempo entwickeln kann.

Unsere Rolle als Fachkraft sehen wir darin, die Kinder in ihrem „Selbstwert“ zu stärken, sie zu ermutigen eigene Erfahrungen zu machen, ihnen bei Bedarf Hilfestellung zu geben sowie eine anregende Lernumgebung zu schaffen. Wir verstehen uns für die Kinder als verlässliche Bezugsperson und Vertreter ihrer Angelegenheiten. Unsere pädagogische Grundhaltung ist ressourcenorientiert und geprägt durch einen respektvollen und achtsamen Umgang miteinander. Wir begegnen dem Kind auf Augenhöhe und sehen es in einer aktiven Gestalterrolle bei seinen individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen. Uns ist es wichtig Kinder in die Lage zu

versetzen, sich selbstwirksam zu erleben. So entwickeln sie Selbstvertrauen und erleben sich als handelnde und handlungsfähige Person. Vorallem der Umgang mit Alltagssituationen steht dabei im Vordergrund. Mit jeder neuen Entdeckung wächst ihr Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten und mehr und mehr wagen sie sich vor und erschließen sich so ihre Lebenswelt.



3.2 Pädagogischer Ansatz

Die pädagogische Arbeit in unserer Kita orientiert sich an dem Ansatz der Ko-Konstruktion welcher sich ebenfalls im Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan von 0-10 Jahren begründet.

„Entdeckendes Lernen heißt:

*fragen nach dem, was mich beschäftigt,
verstehen wollen, was ich erfahren habe,
mit anderen zusammen ein Stück die Welt entzaubern,
um dabei immer neue Rätsel aufzutun.*

„Entdeckendes Lernen heißt:

*Sich auf den Weg machen,
um die Dinge und Menschen um sich herum besser begreifen zu lernen.“*

(Ute Zoicher, Wissenschaftlerin)

Ko-Konstruktion

Der Ansatz der Ko-Konstruktion bedeutet, dass Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet. So ist der Austausch mit anderen Erwachsenen und Kindern tragend für die Bildung des eigenen Weltverständnisses. Kinder sind auf der Suche nach Sinnzusammenhängen. Diese verknüpfen sich durch die eigenen Erfahrungen und das selbstständige Tun. Das „Herausfinden“ wie etwas funktioniert und wie sie selbst Einfluss nehmen können ist hierbei für Kinder wesentlich.

Wir gehen davon aus, dass es für Kinder notwendig ist ihre entwickelten Ideen und Vorstellungen zum Ausdruck bringen zu können. Im Austausch mit anderen werden die eigenen Gedanken hervorgebracht, die gewonnenen Bedeutungen überprüft und durch Erklärungen der Gruppe neue Denkprozesse angestoßen.

Es steht nicht der bloße Wissenserwerb eines Kindes im Vordergrund, sondern die gemeinsame Erforschung von Bedeutungen.

Vorrangiges Ziel dieser Lerngemeinschaft ist nicht zu einem bestimmten Ergebnis zu gelangen, sondern eigene Lösungswege zu entwickeln. Wir Erzieherinnen verstehen uns für die Kinder als Begleiter, Moderator und Impulsgeber. Die Kinder werden durch Fragen der Erzieherin ermutigt eigene Gedanken zu entwickeln und diese mitzuteilen. Hilfestellung bei der Beantwortung einer Frage geschieht nicht durch ein „Vorsagen“ des Ergebnisses sondern durch das „Aufgreifen“ der Fragen, das „Zugänglich machen“ des Materials und die Ermutigung der Kinder selbst tätig zu sein.

Beispiel:

Marlies zur Erzieherin: *“Ich möchte eine Autorutsche bauen. Wie kann ich das machen?”*

Erzieherin: *“Was brauchst du dafür?”*

Marlies: *“Eine lange Bahn.”*

Erzieherin: *“Findest du hier eine lange Bahn?”*

Marlies schaut sich in der Gruppe um und rennt dann zum Papierkorb, in dem eine lange Pappe steckt.

Marlies: *“Die ist gut!”*

Gemeinsam mit Felix und John macht sie sich an die Arbeit (siehe Bild)



Auch die Erkenntnis, dass es nicht immer die eine Lösung gibt, sondern mehrere und unterschiedliche Meinungen und Ideen

nebeneinander bestehen können, ist ein wesentliches Kriterium der Ko-Konstruktion. Die Kinder erleben, dass unterschiedliche Blickwinkel und Ausdrucksformen zu einer Thematik bestehen können und berechtigt sind. Lernen ist immer auch eine soziale Erfahrung. Im Miteinander entdecken Kinder Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Sie erleben sich als Teil einer Gemeinschaft. Neben der Herausbildung des eigenen Standpunkts wird hier auch das Gefühl von Zugehörigkeit und Solidarität gestärkt.

3.3 Bildungs- und Erziehungsprozesse

Ohne Bindung kann keine Bildung stattfinden. Daher bildet eine stabile und vertrauensvolle Beziehung zwischen dem Kind und seiner Bezugsperson die Grundlage allen Lernens.

Starke Kinder

Gemeinsam schaffen wir in unserer Einrichtung eine Umgebung, in der sich die Kinder aufgehoben, verstanden, sicher und geborgen fühlen. Jedes Kind wird mit seinen vorhandenen Ressourcen und Fähigkeiten akzeptiert, respektiert und gefördert. Denn nur Kinder die sich wohlfühlen, gehen auf „Entdeckungsreise“, lernen ihre Kompetenzen kennen, entwickeln diese weiter und gewinnen neue hinzu. Eine sichere Beziehung bildet die Basis für die Entwicklung des eigenen „Selbstwert“.

Gesundheit ist ein Zustand von seelischem, körperlichem und sozialem Wohlbefinden. Wir wollen die Kinder stärken ein gutes Gespür für sich zu entwickeln. Sie befähigen ihre körperlichen Signale wahrzunehmen, zu deuten und diese den Erzieherinnen oder den anderen Kindern mitzuteilen. Die Kinder lernen für ihren Körper und ihre Bedürfnisse Verantwortung zu übernehmen, indem sie diese äußern und beispielsweise durch Nähe und Distanz, Ruhe oder Schlaf befriedigen.

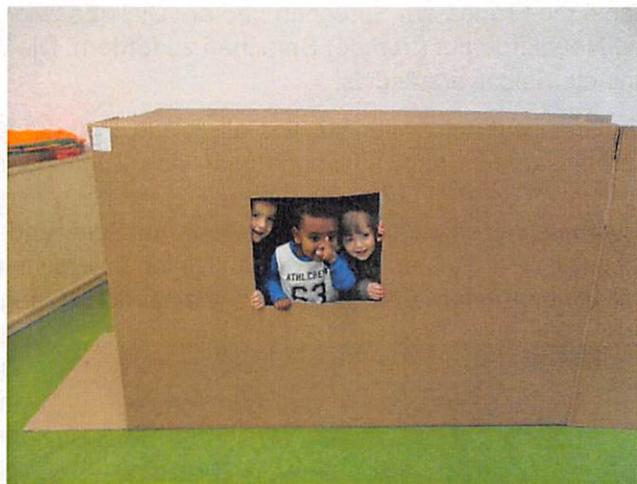
Bewegung ist ein Grundbedürfnis und die Wahrnehmung des „Selbst“ und der Umwelt ist ohne diese nicht möglich. Bewegung ist ein grundlegender Baustein unserer Arbeit. Wir achten darauf, viele Anreize zu schaffen und bedienen uns vor allem dem naheliegenden Landesgartenschau Gelände, welches zur Bewegung einlädt. Die Kinder haben die Möglichkeit

sowohl an Ausflügen, als auch an Aktivangeboten (Schwungtuch, Bewegungsbaustellen) in den Räumlichkeiten der Kita teilzunehmen. Auch das Rennen, Flitzen und Toben im Außengelände ist uns sehr wichtig. Dadurch entwickelt sich das Körpergefühl und Körperbewusstsein, die Konzentrationsfähigkeit auf bestimmte Bewegungsabläufe verfestigt sich und wird gleichermaßen gestärkt. Bewegung regt die Leistungsfähigkeit des Gehirns an. Körperliche Aktivität ist für Kinder eine weitere Möglichkeit um sich auszudrücken. Sowohl in feinmotorischer als auch in grobmotorischer Hinsicht.



Unsere Kita ist ein Ort der vielfältigen Sinneserfahrungen. Hier ist für uns sowohl Essen und die Vermittlung einer Tischkultur als auch das Erleben von Genuss von Bedeutung. Wir ermöglichen den Kindern ein altersentsprechendes Maß an Eigenverantwortung und ermutigen sie, sich Geschirr für die jeweilige Mahlzeit zu holen und sich selbstständig aufzufüllen. Wir respektieren die unterschiedlichen geschmacklichen Vorlieben der Kinder. Bei uns darf probiert werden. Essen wird bei uns mit keinerlei Zwang in Verbindung gebracht. Die Kinder lernen ihr Sättigungsgefühl wahr- und ernstzunehmen. Sie helfen bei der Zubereitung des Frühstücks und erleben mit allen Sinnen was gesunde Ernährung bedeutet und wie man diese umsetzen kann. Auch das anschließende Zähneputzen trägt zu einem gesundem Umgang mit dem eigenen Körper bei.

Während das Kind all die für seine Entwicklung wichtigen Etappen durchläuft, können sich Bedingungen der vorhandenen Lebenswelt verändern. Uns ist wichtig Kinder bestmöglich zu bestärken selbstständig Lösungsstrategien zu entwickeln und mit belastenden Situationen umzugehen. Die Kinder bekommen Raum und Zeit, um selbsttätig zu sein. Dies geschieht beispielsweise durch das: alleine An und Ausziehen, der Entwicklung angemessenen Übernahme von Verantwortung für das eigene Handeln, das Treffen von Entscheidungen, das „sich abgrenzen“ (im Spiel, Interessen), das Planen und Durchführen von Arbeitsprozessen und Spielideen (Rollenspiele). Sie können sich durch Erfahrungen Lebenspraxis aneignen, Alltagskompetenzen erlernen und ihren eigenen Arbeitsrhythmus finden. Der bestehende Tagesablauf in der Kita gibt dabei Routine und wird durch immer wieder kehrende Rituale und Angebote strukturiert. Die eigene Bewältigung von Aufgaben stärkt die „Ich-Kompetenz“ und ist Bestandteil der Förderung von Resilienz (Widerstandsfähigkeit) für zukünftige Lebensabschnitte und Veränderungen.



Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder

Der Spracherwerb ist ein von Geburt an kontinuierlich verlaufender Prozess und im Kontext für eine ganzheitliche kindliche Entwicklung von großer Bedeutung. Mit großem Interesse verfolgen wir die Sprachentwicklung der Kinder, denn Sprache jeglicher Form ist der Schlüssel zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Kinder erleben, dass das Benutzen von Sprache eine wichtige Kompetenz für die Mitteilung von Bedürfnissen und deren Erfüllung ist. Wir sind vor allem Vorbilder und versuchen die Kinder durch Zuwendung sowie angepasstes Sprachtempo zu unterstützen. Auch die Körpersprache (non-verbale Signale) wahrzunehmen, diese zu verbalisieren und darauf einzugehen ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Vorallem dann wenn die Kinder noch sehr klein sind oder mit einer anderen Muttersprache aufgewachsen sind.

Für uns kommt der sprachlichen Begleitung des Alltags sowie dem Erklären von Handlungen und Abläufen eine hohe Bedeutung zu. Damit erzielen wir eine Förderung des Sprachverständnisses und bieten Sprechansätze in alltäglichen bedeutsamen Situationen. Wir bieten den Kindern eine kommunikationsfreudige Atmosphäre. Ziel ist es dabei die Freude am Sprechen und am Dialog sowie die Neugierde auf (fremde) Sprachen zu fördern. Die Wertschätzung von Mehrsprachigkeit ist für uns ein Selbstverständnis.

Neben uns Fachkräften ist vor allem die Peergroup ein sprachliches Vorbild für Kinder. Im gemeinsamen Spiel müssen Kinder sich Zugangsmöglichkeiten aneignen. Diese sind häufig sprachlich geprägt und fördern neue Sprachmuster sowie eine Erweiterung des Wortschatzes. Die Freispielzeit ist uns wichtig. Denn im Spiel und in der Beziehung miteinander bearbeiten Kinder ihr Erlebtes und erproben im Dialog unterschiedliche Verhaltens- und Ausdrucksformen. Wir bieten Kindern den Raum für Auseinandersetzungen und Konflikte untereinander und lassen



sie eigene Lösungsstrategien entwickeln. Dabei sind wir als Ansprechpartner stets an ihrer Seite. Denn all das, was man aus eigener Kraft schafft, macht stark. Durch positiv bewältigte Konflikte lernen Kinder Bewältigungsstrategien, welche sich für zukünftige Stresssituationen verfestigen.

Der Zugang zu einer abwechslungsreichen Auswahl an spannenden, frei zugänglichen Bilder- und Sachbüchern ist uns wichtig. Hier ist das Podest am Fenster ein beliebter Ort bei den Kindern für intensive Buchbetrachtungen allein oder gemeinsam mit anderen.

Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder

Ein großes Angebot an unterschiedlichen Materialien lädt die Kinder dazu ein, ihrer Kreativität und Fantasie freien Lauf zu lassen.

Wir bieten in der Kita Königsquelle verschiedene Formen der künstlerischen Darstellung an. Die Kinder dürfen bei uns zwischen den Kreativangeboten frei wählen, je nach Lust und Laune. Einen festen Kreativtag gibt es Freitags (s. Wochenplan).

Dem Entwicklungsstand der Kinder werden angemessene Bastelangebote vorbereitet. Wichtig hierbei ist, dass jedes Kind frei entscheiden kann, wie es sein eigenes Kunstwerk gestaltet. Altersentsprechend werden den Kindern Techniken vorgeschlagen und sie werden ermutigt sich auszuprobieren. Die Kinder erproben so ihre Fähigkeiten und finden heraus wo ihre Vorlieben und Begeisterungen liegen.

Das Musizieren mit Instrumenten, das „laut und leise sein“ und das Tanzen zur Musik sind außerdem wichtige Elemente unserer pädagogischen Arbeit. Musik eröffnet einen ganz eigenen Zugang zur Welt und hilft Emotionen auszudrücken. Durch kleine Fingerspiele zwischendurch regen wir das „aktive Zuhören“ und Mitmachen, sowie auch das Wahrnehmen und Herausfinden der eigenen Stimmfarbe und die der anderen an. Musik und Tanz bieten für uns auch eine gute Form um andere Kulturen zu begreifen.

Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder

Kinder haben eine natürliche Neugier an ihrer Lebensumwelt und an allen Phänomenen die diese beinhaltet. Wir möchten jedem Kind die Möglichkeit bieten, selbst ins Staunen zu kommen. Bei regelmäßigen Experimenten führen die



Kinder, unter Anleitung und Beobachtung, selbst Experimente durch, stellen ihre eigenen Thesen auf und tauschen sich mit anderen Kindern darüber aus. Hypothesen werden aufgestellt und durch Ausprobieren bestätigt oder wiederlegt. Durch das eigenständige Beobachten, Tun, Vergleichen und Bewerten wird das Kind das Erlebte besser und schneller verinnerlichen.

Wir möchten jedem Kind so früh wie möglich den Umgang mit Mathematik ermöglichen und hier die Neugier fördern. Durch den ersten Umgang mit Formen, Mustern, Mengen, Zahlen und Abläufen erwirbt das Kind mathematisches Wissen. Dadurch ist es in der Lage mathematische Probleme und Lösungen sprachlich zu formulieren.



Beispiel 1: Im Morgenkreis darf ein Kind die Bilder der Kinder und Erzieherinnen der Gruppe an der Magnetwand unter „in der Kita“ oder „zu Hause“ zuordnen. Dadurch wird den Kindern veranschaulicht, wer und wie viele zu Hause und wie viele in der Kita sind. Es entsteht für die Kinder ein deutlich ersichtlicher Mengenvergleich. Abschließend werden alle anwesenden Kinder zusammen gezählt.

Beispiel 2: In der Gruppe stehen den Kindern Schaumstoffbausteine in unterschiedlichsten Formen, Farben und Größen zur freien Verfügung. Diese können sie in der Freispielzeit nach Belieben nutzen und anordnen. Durch unterschiedliche Bauweisen erwerben sie Wissen über Statik und unterschiedliche Verwendungszwecke der einzelnen Formen. Die Stabilität eines Turms ist abhängig von der Anordnung der Elemente. So können zum Beispiel zwei Halbkreise, sowohl ein Tisch, als auch einzeln genutzt zwei „Wippen“ darstellen.



Wir bewirtschaften jährlich unseren eigenen kleinen Garten. Die Kinder übernehmen hier Verantwortung im Hegen und Pflegen der Pflanzen. Sie entscheiden mit was angepflanzt wird und sie übernehmen Verantwortung für die Blumen- und Gemüsepflanzen. Das Bewirtschaften eines Gartens ist ein gutes Erleben von Selbstwirksamkeit. Was passiert wenn ich die Pflanzen regelmäßig gieße und was wenn ich es vergesse? Die Kinder erleben hier einen natürlichen Prozess vom Sähen bis zur Ernte, auf den sie Einfluss nehmen können. Außerdem wird ihnen die Veränderung der Natur im Jahreszeitenverlauf so näher gebracht.



Naturexperiences mit allen Sinnen über das Kitagelände hinaus ist uns besonders wichtig. Auf den angesprochenen Ausflügen lernen die Kinder verschiedene Tiere, ihre Lebensräume und Pflanzen kennen. Sie sammeln auch Kenntnisse über verschiedene Materialien in der Natur, wie Holz, Wasser, Steine, Blätter etc. Das Bewusstsein für Natur und Umwelt wird durch die eigene Identifikation mit diesem Lebensraum gestärkt. Entdeckungen am Wegesrand laden immer wieder zum Verweilen ein und werfen Fragen auf, die mit in die Kita genommen werden und hier weiter bearbeitet werden müssen.

Unser Team nimmt regelmäßig an den Fortbildungen der "Kleinen Forscher" teil, um immer neue Impulse weitergeben zu können.



Verantwortungsvoll und wertorientiert handelnde Kinder

Die Kinder auf eine Demokratie vorzubereiten liegt in der Verantwortung der Eltern und der Erzieherinnen, die das Kind betreuen. Wir wollen, dass die Kinder wissen, dass wir in einer demokratischen Gesellschaft leben. Dies erfahren sie im täglichen Miteinander. Entsprechend der sieben Grundsätze des DRK begegnen wir uns mit Toleranz und Achtung. Wir lassen uns ausreden, respektieren die Grenzen des Gegenübers und vermitteln den Kindern Werte wie Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme und "Gönnen zu können", Mitgefühl, Einfühlungsvermögen und Zivilcourage. Wir sprechen uns offen gegen Ausgrenzung und Diskriminierung aus und vermitteln den Kindern sich in solchen Situationen dagegen zu behaupten sowie anderen im gegebenen Fall beizustehen und Hilfe zu holen.

In unserer Kita gibt es verbindliche Vereinbarungen und Regeln. Diese geben den Kindern Struktur und vermitteln ihnen Sicherheit und Halt. Hierbei ist es für uns von großer Bedeutung, dass Regeln eindeutig und verständlich sind und der Erfahrungswelt des Kindes entsprechen, denn Kinder haben ein Recht darauf Regeln zu verstehen. Dies stellen wir sicher indem wir unser Handeln begründen und gemeinsam mit den Kindern Regeln immer wieder besprechen und überprüfen.

Lernen ist eine wichtige soziale Erfahrungen. Die Kinder erleben sich in der Kita als Teil einer Gemeinschaft. Gerade die große Altersspanne in unserer Gruppe ermöglicht es ihnen voneinander zu lernen. Jedes Kind bringt unterschiedliche Vorerfahrungen mit, die wir berücksichtigen.

Da wir keine konfessionelle Einrichtung sind, liegt unser Schwerpunkt nicht in der Religionserziehung. Die Kinder haben jedoch die Möglichkeit sich mit religiösen Fragen auseinanderzusetzen, da wir im Jahresverlauf Ostern, Sankt Martin und auch Weihnachten gestalten. Die Kinder berichten in der Kita von den zu Hause gefeierten religiösen Festen und lassen uns daran teilhaben. Wir wollen, dass alle Familien Gelegenheit bekommen ihre kulturellen Traditionen in der Kita vorzustellen und mit uns zu teilen. Dies geschieht derzeit vor allem bei gemeinsamen Festen und Feiern, zu denen wir die Eltern bitten, ein familientypisches Festessen zum Buffet beizusteuern. Wir wollen kulturelle Vielfalt leben.

3.4 Sicherung der Rechte von Kindern

„Kinder werden nicht erst zu Menschen – sie sind bereits welche“ (J. Korczak)

Lange Zeit wurde das Verständnis von Kindern als vollwertige Menschen nicht gesehen. Sie waren der Willkür von Erwachsenen schutzlos ausgeliefert. Kinder hatten weder Rechte, noch wurden sie ernst genommen. Mit der UN-Kinderrechtskonvention von 1989/90 wurde ein Meilenstein für die Kinder dieser Welt gelegt. Diese schreibt die Rechte der Kinder fest und an diesen orientieren wir uns heute maßgeblich.

In unserer Kindertagesstätte haben alle Kinder das Recht auf:

Gleichheit

Jedes Kind wird mit seiner individuellen Persönlichkeit akzeptiert und respektiert. Ungeachtet von Hautfarbe, Sprache oder Geschlecht hat jedes Kind der Kita Königsquelle die gleichen Möglichkeiten, Mitsprachegelegenheiten sowie Rechte.

Jedem Kind kommt ein Recht auf ärztliche Hilfe und Betreuung zu. Zudem hat jedes Kind ein Recht darauf, dass seine Grundbedürfnisse erfüllt werden.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Gesundheit der Kinder zu schützen. Im Fall einer Erkrankung werden die Eltern informiert. Es gibt hier klare Richtlinien bei welchen Krankheiten Kinder wie lange zu Hause bleiben müssen. Damit soll sichergestellt werden, dass jedes Kind in seinem gewohnten Umfeld in Ruhe gesund werden kann und die Gefahr einer Ansteckung der anderen Kinder in der Gruppe gemildert wird.

Bildung

Der Alltag in der Kindertagesstätte bietet viele Möglichkeiten für die Kinder ihre Fähigkeiten und Talente zu entdecken, auszuschöpfen und weiterzuentwickeln. Durch unterschiedliche Lernangebote möchten wir jedem Kind die Möglichkeit geben seinen Bedürfnissen und eigenen Interessen nachzugehen. Dabei hat jedes Kind die Chance Angebote wahrzunehmen, aber kein Kind wird dazu gezwungen.

Spiel, Freizeit und Ruhe

Freispielzeit hat ihren wichtigen Platz im Tagesverlauf. Die Kindern bekommen bei uns viel Raum und Zeit zur individuellen Spielgestaltung und entscheiden mit wem sie spielen, ohne dass wir ihr Spiel zu sehr zu beeinflussen.

Freie Meinungsäußerung und Beteiligung

Jedem Kind kommt das Recht zuteil, seine Gedanken, Wünsche und Bedürfnisse frei zu äußern. Insbesondere in Themen die das Kind betreffen, ist seine Meinung zu beachten.

Wir ermutigen die Kinder dazu sich nach ihren Möglichkeiten einzubringen und deutlich zu sagen was sie möchten. Jedes Kind soll gehört werden! (s. Partizipation)

Gewaltfreie Erziehung

Kein Kind darf geschlagen oder in einer anderen verletzenden Weise gedemütigt werden! Hierzu zählen jegliche körperlichen sowie seelischen Verletzungen oder entwürdigende Maßnahmen. Unsere pädagogische Arbeit distanziert sich grundlegend von körperlichen oder seelischen Verletzungen. Kein Kind soll durch Aussagen gedemütigt oder bloßgestellt werden. Wir sehen uns dazu verpflichtet die Kinder vor Gewalt in jeglicher Form zu schützen. Auch in Konfliktsituationen zwischen Kindern fördern wir gewaltfreie Lösungsstrategien.

Schutz im Krieg und auf der Flucht

In der Kita Königsquelle wird eine offene und wertschätzende Willkommenskultur gelebt. Die Kita ist ein Ort, an dem sich jeder Einzelne aufgehoben und sicher fühlen soll. Jeder, unabhängig der Herkunft oder des Status, hat die selben Rechte. Wir möchten durch das aktive Vorleben diese Haltung an die Kinder weitergeben und so gemeinsam eine wertschätzende Atmosphäre gestalten.

Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung

Das Bundeskinderschutzgesetz verpflichtet uns als Fachkräfte, gewichtigen Anhaltspunkten für Kindeswohlgefährdung nachzugehen (s. Kinderschutz). Zudem versuchen wir im Kitaalltag so wenig zusätzliche Kosten wie möglich anfallen zu lassen, um allen Kindern die gleichen Chancen zu ermöglichen. Projekte und Ausflüge bezahlen wir häufig über Spenden oder den Träger.

Elterliche Fürsorge

Eltern stellen für Kinder die wichtigsten Bezugs- und Vertrauenspersonen dar, welche für ihre Entwicklung und ihr Wohlbefinden wichtig sind.

Recht auf Betreuung bei Behinderung

Jedes Kind hat das Recht bei uns in der Kita betreut zu werden. Kinder mit besonderem Förderbedarf sind bei uns herzlich willkommen. (s. 3.7 Integration)

3.4.1 Partizipation

Um die Rechte der Kinder zu sichern braucht es Erwachsene, die sie ernst nehmen, sie über ihre Rechte informieren und die ihre Verantwortung wahrnehmen.

Damit Kinder überhaupt für ihre Rechte eintreten oder diese in Anspruch nehmen können, müssen sie diese erst einmal kennen. Uns ist es wichtig, die Kinder als eigenständig denkende und handelnde Persönlichkeiten wahrzunehmen und dies zu fördern. Wir erwarten dies nicht nur von den Kindern, sondern auch von uns Erzieherinnen. Kinder orientieren sich an Erwachsenen und nehmen diese als Vorbilder. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, die Kinderrechte als Grundlage für unseren Umgang mit Kindern zu verankern. Unsere Rolle sehen wir dabei als „Anwälte der Kinder“. Wir fühlen uns dazu verpflichtet den Kindern die Rechte zu vermitteln und sie gleichzeitig gemeinsam zu vertreten. Die Würde und das Wohlbefinden der Kinder stehen für uns an erster Stelle. Wir sehen es als unsere Aufgabe die Kinder entsprechend ihres Entwicklungsstandes an Entscheidungen, die sie betreffen, teilhaben zu lassen, ohne dabei das Rollenverhältnis zwischen Kind und Erzieherinnen außer Acht zu lassen.

Die Kinder werden ermutigt ihre Anliegen einzubringen, diese zu diskutieren und somit Einfluss auf den Alltag zu nehmen. Dies betrifft bspw. das Vereinbaren gemeinsamer Regeln, das Aushandeln des Tagesprogramms oder die Raumgestaltung.

Der Morgenkreis bietet im Tagesverlauf Gelegenheit für das Besprechen von Themen, die alle Kinder und Erzieher etwas angehen. Hier werden bspw. gemeinsame Regeln für den Gruppenalltag vereinbart, Abstimmungen getroffen und Ausflüge gemeinsam geplant.

Ausflüge:

- ✓ Wo wollen wir hin?
- ✓ Wie kommen wir an unser Ziel?
- ✓ Was müssen wir mitnehmen?

Gemeinsames Frühstück und die Auswahl des Angebots:

- ✓ Was möchten wir essen?
- ✓ Was müssen wir dafür einkaufen und wie viel?
- ✓ Was ist noch im Kühlschrank?
- ✓ Welche Kinder und welche Erzieherin gehen einkaufen?



Je mehr Kinder in die sie betreffenden Abläufe und Entscheidungen einbezogen sind, umso mehr identifizieren sie sich mit diesen und der Kitagruppe. Sie erleben sich als Teil einer Gruppe, in der jeder ernst genommen wird und Entscheidungen transparent sind.

Uns ist wichtig, dass jedes Kind die gleichen Möglichkeiten zur Teilhabe und Mitbestimmung hat! Um die Abstimmungs- und Auswahlresultate sichtbar zu machen, stehen den Kindern Symbole und

Bilder zur Verfügung. Diese hängen sie im Morgenkreis an die Magnetwand. So ist für alle gut erkennbar was besprochen wurde.

Partizipation bedeutet aber nicht, alle Wünsche der Kinder zu erfüllen. Es bedeutet vielmehr, sich in einen Dialog auf Augenhöhe zu begeben, um sich auseinanderzusetzen und sich gegebenenfalls auch mal zu streiten. Das Ziel ist es, gemeinsame Lösungen zu finden und Interessen auszuhandeln. Es geht darum, respektvoll und wertschätzend miteinander umzugehen. So soll jedem Kind das Recht eingeräumt werden, sich nach seinen eigenen Möglichkeiten, Interessen und Vorlieben einzubringen, auszutauschen und sich zu erproben.

3.4.2 Beschwerdemanagement

Eine Beschwerde ist eine persönliche, kritische Äußerung einer Person, die vor allem das Verhalten der Fachkräfte, bzw. der Kinder, oder die Abläufe und Regeln der Kita betrifft.

Bei der Aufnahme, am Elternabend, in Elternbriefen und persönlichen Gesprächen bitten wir die Eltern stets mit Fragen, Anregungen, Kritik, Problemen etc. an uns heranzutreten.

Uns ist es wichtig auf einander zugehen zu können und in einem wertschätzenden und respektvollen Miteinander eine „offene Beschwerdekultur“ zu gestalten. Jeder soll seine Anliegen vorbringen können und einen sensiblen und respektvollen Umgang mit seiner Beschwerde erfahren. Durch gezieltes Fragen ermitteln wir, ob hinter dieser vielleicht noch andere Befindlichkeiten stecken. Dieses kann nur funktionieren, wenn wir ein hohes Maß an Selbstreflexion und Kritikfähigkeit vorleben.

Wir stehen Beschwerden und Anregungen zur Veränderung immer positiv gegenüber, jedoch erwarten wir von Eltern und Kindern einen Vorschlag der Verbesserung. Dadurch stellen wir sicher, dass sich der Beschwerende nicht nur Luft machen möchte, sondern sich mit der Thematik intensiv auseinandergesetzt hat und die Anregung eine gewisse Wertigkeit aufweist. Wenn keine Lösung gefunden wird, wird ggf. die Kita- Bereichsleitung hinzugezogen. Alle Beschwerden werden dokumentiert und ggf. in Teamsitzungen hinzugezogen.

Im Gesamtleiterteam unserer Kindertagesstätten wurde ein Elternfragebogen entwickelt, welcher einmal jährlich verteilt wird. Dieser bietet die Gelegenheit Anregungen oder Beschwerden anonym oder personalisiert anzubringen. Die Auswertung und die daraus resultierenden Veränderungen werden den Eltern transparent gemacht. Da wir Eltern aus verschiedenen Nationen haben, gibt es diesen auch auf Englisch.

3.4.3 Kinderschutz

Persönliche Eignung der Mitarbeiter

Bezüglich der Sicherung, beziehungsweise Gefährdung des Kindeswohls in der Kita durch Beschäftigte, überprüft der Träger in regelmäßigen Abständen die persönliche Eignung der Beschäftigten mittels Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses.

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Tageseinrichtungen für Kinder haben gemäß § 8a SGB VIII den gesetzlichen Auftrag, Gefahren für das Wohl von Kindern und Jugendlichen abzuwenden. Das Kindeswohl, sowie dessen Wahrung und Schutz, ist unser stetes Anliegen und Grundlage für jegliches Handeln.

Alle Kinder haben einen Anspruch darauf, dass pädagogische Fachkräfte auf Anzeichen von Kindeswohlgefährdungen unmittelbar und qualifiziert reagieren. Bei Kindeswohlgefährdungen werden Maßnahmen in die Wege geleitet, die geeignet sind, die Gefährdung abzuwenden und die Folgen zu reduzieren. Die Wahrung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdungen ist durch die Vereinbarung gem. § 8a Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) mit dem Landkreis Waldeck-Frankenberg vom 20.02.2009 geregelt.

Die Kitaleiterin stellt sicher, dass jährlich im Rahmen einer Dienstbesprechung alle pädagogischen Fachkräfte über die Inhalte des Standards „Kinderschutz“ informiert werden und bei der Auswahl von Fortbildungen werden Angebote zum Kinderschutz berücksichtigt. Neue Mitarbeiter werden über Handlungsschritte und Aufbewahrung der dazugehörigen Materialien durch die Leiterin informiert.

Netzwerke, sowie regionale Einrichtungen und Beratungsstellen mit Hilfsangeboten sind in der Kita bekannt. Eltern können sich bei uns gerne Informationen einholen.

Das DRK stellt von Seiten des Trägers eine Kinderschutzbeauftragte, welche zur Beratung und bei Fragen und Elterngesprächen hinzugezogen werden kann. Die Leiterinnen unserer Kindertageseinrichtungen haben gemeinsam ein einheitliches Kinderschutzkonzept erarbeitet, welches der Fachberatung des Landkreises vorliegt. Dieser Handlungs- und Dokumentationsbogen ist dem Team der Kita bekannt und die Unterlagen zu diesem Thema sind im Büro der Leitung zugänglich.

3.5 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eine Erziehungspartnerschaft zeichnet sich vor allem durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern und den Erzieherinnen aus. Diese partnerschaftliche Beziehung ist für uns gekennzeichnet durch eine offene und wertschätzende Kommunikation und eine positive Einstellung zueinander.

Bildung und Erziehung fängt in der Familie an. Die Familie ist für das Kind der erste Lebensort, hier macht es die ersten prägenden und einzigartigen Erfahrungen über sich selbst und das Leben in einer Gemeinschaft. Im Zusammenleben und in Beziehung mit seinen Bezugspersonen entwickelt das Kind in den ersten Lebensjahren Fähigkeiten, Vorstellungen und Wertorientierungen, die für seinen weiteren Bildungs- und Lebensweg bedeutsam sind.

Wir sehen Eltern als Experten für ihre Kinder. Uns ist es wichtig, die Eltern schon vor dem Kitastart zu einem ausführlichen Erstgespräch einzuladen. Bei einem gegenseitigen Kennenlernen füllen wir gemeinsam einen Aufnahmebogen aus und die Eltern teilen uns wichtige Informationen über Vorlieben und Abneigungen, sowie Gewohnheiten und den aktuellen Tagesablauf ihres Kindes mit.

Bildung und Erziehung ist ein gemeinsames Ziel aller beteiligten Bezugspersonen, in dessen Mittelpunkt immer das Wohlergehen und die gesunde Entwicklung des Kindes steht. Im Kitaalltag wollen wir für Eltern Ansprechpartner in einer unterstützenden Position sein. Dabei ist uns ein gegenseitiger Austausch über die Entwicklung und das Verhalten der Kinder sehr wichtig. Für Entwicklungsgespräche nehmen wir uns Zeit. Diese werden einmal im Jahr geführt. Zusammen wollen wir uns über die Wünsche und Sorgen, Ziele und Herangehensweisen austauschen, um

Stärken zu erkennen und die kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesse individuell gemeinsam zu unterstützen.

Darüber hinaus stehen wir den Eltern für aktuelle Gesprächsbedarfe natürlich als Ansprechpartner zur Verfügung. Für Themen, die die ganze Gruppe betreffen gibt es Elternabende. Eltern sind immer herzlich eingeladen, sich bei Projekten einzubringen und mit uns die gemeinsamen Feste zu feiern. Ein Elternbeirat wird zu Anfang eines Kindergartenjahres gewählt.

Zur allgemeinen Information gibt es im Eingangsbereich für Eltern eine „Infowand“. Hier finden sich wesentliche Informationen zum Tagesablauf oder zu aktuellen Geschehnissen gerne auch in verschiedenen Sprachen.



3.6 Gestaltung von Übergängen

Gelungene Übergänge im Leben eines Kindes sind die Grundlage für die Lernbereitschaft der Kinder. Erst wenn ein Kind sich in seiner neuen „Rolle“, z.B. Kindergartenkind oder Schulkind, wohlfühlt und verstanden hat, was dieses bedeutet und dort angekommen ist, ist es offen für Entdeckungen und Erforschung der neuen Umgebung und das damit verbundene sinnzusammenhängende Lernen. Frühe gelungene Übergänge vereinfachen dem Kind spätere Übergänge, die das ganze Leben vorkommen.

Von der Familie in die Kindertagesstätte - Die Eingewöhnung

Wir gewöhnen Kinder unter drei Jahren nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell ein. Das Berliner Eingewöhnungsmodell gibt einen groben Richtwert von ca. 4 Wochen für die Dauer einer Eingewöhnung an. Je nach Kind kann dieser Zeitraum jedoch variieren. Die Eingewöhnung wird von ein und derselben Erzieherin begleitet, welche für das Kind vor allem in dieser Zeit eine wichtige Bezugsperson in der Gruppe darstellt.

Die Erzieherin versucht durch „das Spiel“ einen ersten Kontakt zu dem Kind herzustellen, um nach und nach eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen. Der Aufbau einer sicheren und vertrauensvollen Beziehung ist wichtig für das Kind, um sich von seinem „Sicheren Hafen“ (vertraute Person aus dem familiären Umfeld) zu lösen und in der Kita auf „Entdeckungsreise“ zu gehen.

Das Berliner Eingewöhnungsmodell setzt voraus, dass die Eingewöhnung des Kindes von ein und derselben Person (Mama, Papa, Oma, Opa, Tante, Onkel) begleitet wird. Immer wieder kehrende Rituale und gleichbleibende Strukturen geben Kindern Sicherheit, vor allem in einer neuen Umgebung. Für das Kind kann es während der Eingewöhnungsphase eine große Hilfe sein, wenn es einen ihm vertrauten Gegenstand (Schnuller, Kuscheltier...) mitbringt, der ihm in Trennungssituationen Halt geben kann.

In der Eingewöhnungszeit findet ein täglicher Austausch zwischen der Bezugserzieherin und der eingewöhnenden Person statt. Dabei wird sich über den weiteren Verlauf der Eingewöhnung und das Verhalten des Kindes in der Kita und zu Hause ausgetauscht. Denn wir möchten auch zu den Eltern eine gute und vertrauensvolle Basis aufbauen, um auch Ihnen Sicherheit zu geben und sie durch die Eingewöhnung ihres Kindes zu begleiten.

Es ist wichtig, dass sie als Eltern, Tanten, Onkel, Oma oder Opa ausreichend Zeit für die Eingewöhnung mitbringen. Denn wir wollen jedem Kind ermöglichen in seinem Tempo in der Kita anzukommen.

Wichtige Etappen der Eingewöhnung:

- Tag 1 bis 3 → eine Stunde mit vertrauter Person
- Tag 4 → erster Trennungsversuch (eingewöhnende Person verabschiedet sich nach 45 Minuten kurz von dem Kind und geht für 15 Minuten aus dem Raum)
- ab Tag 5 → Ausbau der Trennungszeit, wenn erfolgreich die Trennungszeit wird täglich weiter ausgebaut, bis man bei einer Stunde angelangt ist.
Die eingewöhnende Person verabschiedet sich kurz und kommt nach einer Stunde wieder um das Kind abzuholen.
- Ab Tag 8 → Das Kind nimmt an immer mehr Aktivitäten des Kitaalltags teil. Der weitere Verlauf und wichtige Details der Eingewöhnung werden Tag für Tag mit der Bezugserzieherin besprochen.

Von der Kita in die Schule

Nachdem die Kinder eine erfolgreich bewältigte Eingewöhnung erlebt haben, folgt nach der Zeit in der Kita der Übergang zur Grundschule. Die systematische Zusammenarbeit mit der Schule zur angemessenen Einschätzung der Kinder und zur Fortsetzung des Lernprozesses unter schulischen Bedingungen liegt uns ebenfalls am Herzen.

Im Fokus dieser Arbeit steht die bereits über die gesamte Kitazeit erlangte Selbstständigkeit und Sozialkompetenz zu festigen und auszubauen.

Wir kooperieren mit den umliegenden Schulen „Breiter Hagen“ und „Helenentalschule“. In regelmäßigen Abständen finden sogenannte „Tandemtreffen“ statt. Hier kommt es zu einem Austausch der Schulen mit dem Kindergarten, es werden Tipps für die „Schukiarbeit“ im Kindergarten gegeben und mögliche Fragen beiderseits beantwortet. Schukiarbeit findet regelmäßig statt und meint die Zeit, in der die Schulkinder im Kindergarten auf die Schule vorbereitet werden. In dieser Zeit werden von den Kindern und Erzieherinnen gemeinsam Projekte geplant und durchgeführt. Die Schulkinder werden in den Monaten vor dem Schulbeginn mit ihrer Bezugserzieherin in die Schule eingeladen, um an einer Unterrichtsstunde teilzunehmen. Bei uns übernehmen die großen „Schukis“ Verantwortungsbereiche. Vorallem der wöchentliche Einkaufsdienst mit einer Erzieherin ist sehr beliebt.



Frühstückszubereitung

Unsere Schulkinder helfen am Montag- und Freitagvormittag bei der Frühstückszubereitung. Ihnen kommt so bewusst eine besondere und fürsorgende Rolle zu.

Da für unser Frühstück insgesamt vier Tische vorbereitet werden müssen, lernen die Kinder auch Mengen von Käse, Wurst, Gemüse, Obst und Müsli einzuschätzen (Wie viele Kinder sitzen an einem Tisch? Wie viele Brotkörbe brauche ich, wie viele Müslidosen und wie viele Obst und Gemüseschalen pro Tisch?). Sie lernen eine große Vielfalt verschiedener Lebensmittel, Obst und Gemüsesorten, deren Konsistenz und Verarbeitung kennen.

Durch das Schneiden von Obst und Gemüse werden Feinmotorik und der Umgang mit dem Messer gestärkt und trainiert.

Da wir sowohl Kinder haben, die Wurst und Geflügel essen dürfen, als auch vegetarische Kinder, die keine Wurst und kein Fleisch essen dürfen, entwickelt sich bei den Kindern ein Bewusstsein dafür, dass nicht jedes Kind alles essen darf und Tische somit unterschiedlich vorbereitet werden müssen.

3.7 Integration

Bildungseinrichtungen stehen in der Verantwortung, sozialer Ausgrenzung angemessen zu begegnen und allen Kindern faire Lern- und Entwicklungschancen zu bieten. Jeder Mensch hat das Recht, innerhalb der Gemeinschaft alle seine Fähigkeiten so entwickeln zu können, dass es ihm auch später möglich ist, sozial integriert und nicht am Rande dieser Gesellschaft zu leben.

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, dass alle Kinder gemeinsam aufwachsen können. Normalität bedeutet für uns, dass behinderte und nichtbehinderte Kinder gemeinsam spielen, lernen und leben (Grundsatz der Menschlichkeit, Neutralität und Einheit). Die dabei gemachten Erfahrungen bringen eine Veränderung der Einschätzung von Behinderung und daraus resultierend des eigenen Selbstverständnisses und der eigenen Stärken und Schwächen von Kindern und Erwachsenen mit sich.

Durch unsere Integrationsarbeit in der Gruppe, wird die Aufmerksamkeit füreinander geweckt, das Einfühlungsvermögen vertieft, sowie Akzeptanz und Toleranz aufgebaut. Ein tolerantes Zusammenleben von nichtbehinderten und behinderten Menschen in einer Gesellschaft ist eine Bereicherung für alle.

Um diese Arbeit in der Praxis gut umsetzen zu können, stellt der Träger dem Team für die Integrationsmaßnahme die zusätzlich bewilligten Fachkraftstunden sicher. Diese dienen unter anderem der Fort- und Weiterbildung des Teams für die Entwicklungsthemen des Kindes, zur Fallbesprechung in Teamsitzungen, zur Vor- und Nachbereitung der halbjährlich stattfindenden Entwicklungs- und Hilfeplangespräche, sowie für die intensive Arbeit mit der Gruppe und dem Kind. Eine gute Integrationsarbeit bedeutet für uns, dass das Kind die Möglichkeit bekommt, am Kitaalltag ungehindert teilzunehmen. Dies bedarf in einigen Fällen mehr Umstrukturierung als in anderen. Ziel ist aber immer, eine gute Zusammenarbeit aller beteiligten Institutionen und den Sorgeberechtigten, um dem Kind die bestmögliche Erfahrungs- und Entwicklungsvielfalt bieten zu können.

3.8 Beobachtung und Dokumentation

Eine individuelle Stärkung der Kompetenzen von Anfang an setzt voraus, den Lern- und Entwicklungsverlauf eines jeden Kindes einschätzen zu können und Einblick in sein Lernen und seine Entwicklung zu bekommen. Nur so kann es gelingen, Kinder besser zu verstehen, sie entwicklungsangemessen am Bildungsgeschehen zu beteiligen und gezielt zu unterstützen und zu stärken. Durch die Beobachtungen und Dokumentationen wird auch das eigene pädagogische Handeln reflektiert und trägt somit dazu bei, eine Brücke zu den Eltern zu bauen.

Wir nutzen in unserer Kindertagesstätte verschiedene Dokumentationsmethoden, die ausschließlich ressourcenorientiert sind. Jedes Kind führt bei uns seine Portfoliomappe, in der Dokumente gesammelt werden, die das Kind selbstständig auswählt (z.B. Werke/Bilder, Fotos und Beobachtungen). Dieses Instrument macht es uns möglich mit den Kindern direkt ins Gespräch zu kommen und zu verdeutlichen, welche Prozesse, Entwicklungen und Veränderungen die Kinder bereits durchlebt haben (Schuhe binden, Knopf schließen, Tisch decken, Jacke anziehen...).

Als Dokumentationsmethode für Kinder unter drei Jahren nutzen wir Lerngeschichten. Diese finden ihren Platz ebenfalls in der Portfoliomappe des Kindes.

Derzeit führen wir den Beobachtungsbogen von K. Schlaaf -Kirschner „Beobachtung von 0-3 Jahren und 3-6 Jahren Auf einen Blick“ ein.

3.9 Kooperationspartner/ Öffentlichkeitsarbeit

Das pädagogische Team geht zu unterschiedlichen Institutionen Kooperationen ein und nimmt aktiv an Arbeitskreisen teil. Ziel dieser Vernetzungen ist es, Bündnisse zu finden, die geeignete Unterstützung und Hilfe zum Wohl des Kindes und ihrer Familien bieten.

Wir kooperieren mit:

- Therapeuten, Kinder- und Zahnärzten, sowie der Frühförderstelle
- Netzwerken/ Arbeitskreisen
- Jugend- und Gesundheitsamt
- örtliche Grundschulen
- Kitas der Stadt Bad Wildungen und der umliegenden Gemeinden
- Kitas in DRK Trägerschaft
- Polizei und Feuerwehr
- Rettungsdienst



Durch die Pflege unserer Kooperationspartnerschaften präsentieren wir unsere Arbeit und Haltung auch der Öffentlichkeit. Außerdem ermöglichen wir uns durch den Austausch mit Kollegen aus anderen Fachgebieten die Erweiterung des eigenen Wissens, die Reflexion und Überprüfung der vorhanden Sichtweisen.

4 Qualitätssicherung

Unsere Aufgabe ist es, eine Qualität der Pädagogik im Sinne einer bestmöglichen Entwicklungsunterstützung von Kindern zu ermöglichen.

Um unser professionelles Selbstverständnis zu erweitern, überprüfen wir unsere Arbeit in regelmäßigen Abständen mit Fragestellungen aus dem Kieler Instrumentarium für Elementarpädagogik und Leistungsqualität K.I.E.L von Armin Krenz. Wo sind Stärken und Kompetenzen und wo sind Bedarfe? Der gezielte Blick auf ausgewählte Qualitätskriterien ermöglicht uns die Reflexion der tatsächlichen pädagogischen Arbeit und die Erweiterung des vorhandenen Angebotes.

Diese Kriterien stammen aus den Bereichen:

- Politik für Kindertagesstätten
- Eine professionelle Grundlagenorientierung
- Die Orientierung am Kind
- Das professionelle Selbstverständnis als Fachkraft
- Die professionelle Arbeit mit Kindern
- Die Leistungsfunktion
- Die Arbeit im Team
- Eine entwicklungsförderliche Raumgestaltung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Fort- und Weiterbildung
- Die Zusammenarbeit mit Eltern, Träger und Institutionen
- Die Anleitung und Beratung von Praktikanten
- Verantwortungsvolle Trägerschaft

Wöchentlich finden Teambesprechungen statt. Hier werden aktuelle Themen und Inhalte bearbeitet. Außerdem finden regelmäßig Fallbesprechungen und die Auseinandersetzung und Diskussion von pädagogischen Fragestellungen zur Entwicklung der Kinder einen festen Platz.

5 Schlusswort und Ausblick

Liebe Eltern und Interessierte, an dieser Stelle möchten wir Ihnen sowohl den Blick auf geplante und angestrebte Ziele eröffnen, als auch einen kurzen Rückblick dessen geben, was wir bereits erreichen konnten.

Seit unserer Eröffnung im Oktober 2016 haben wir als Team gemeinsam mit den Kindern und Eltern viel geschafft. Gemeinsam mit unserem Träger haben wir einen guten Ort geschaffen, an dem sich Kinder wohlfühlen und miteinander in Kontakt sein können. Eine feste Tagesstruktur hat sich etabliert, die den Kindern durch immer wiederkehrende Rituale Sicherheit und Halt im Kitaalltag gibt. So konnten wir in den letzten eineinhalb Jahren immer mehr als Gruppe zusammenwachsen.

Auch in Zukunft soll es für uns immer ein angestrebtes Ziel bleiben, unsere pädagogische Arbeit und die damit verbundenen Strukturen hinsichtlich der Bedürfnissen der Kinder und der Eltern immer wieder neu zu überprüfen. Uns ist es wichtig, eine gesunde Balance zwischen Altbewertem und neuen Impulsen zu finden. Denn wir wollen nicht nur heute, sondern auch zukünftig versuchen, die Interessen der Kinder bestmöglich aufzugreifen und ihnen gerecht zu werden.

So möchten wir uns mit umliegenden Bauernhöfen und Institutionen weiter vernetzen, um größere themenbezogene Ausflüge mit den Kindern zu planen.

Wir sind jederzeit offen für Anregungen und Interessen Ihrerseits und freuen uns auf eine gute und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft mit Ihnen als Eltern.

Mit freundlichen Grüßen

Rebecca Lang
Leitung der Kita Königsquelle

Datum, rechtsgültige Unterschrift der Leitung der Kindertagesstätte

Datum, rechtsgültige Unterschrift des Trägers